



Stellungnahme zur Konsultation der Ergebnisse der Selbstevaluierung und regionaler Perspektiven für den Gasmarkt  
Schmöltzer, Michael

An:

marktregeln@e-control.at

03.04.2017 16:35

Details verbergen

Von: "Schmöltzer, Michael" <michael.schmoeltzer@uniper.energy>

An: "marktregeln@e-control.at" <marktregeln@e-control.at>

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir erlauben uns zu den vorgestellten Studien und Fragestellungen unser Einschätzungen zu übermitteln:

Ad 1.1. Seit Einführung des Entry Exit Marktmodells per 1.1.2013 und Konzentration des Handels am VHP hat sich die Liquidität am Großhandelsmarkt positiv weiterentwickelt. Aufgrund der geringeren Liquidität am Forward Markt am CEGH verwenden wir in den SW Spread indexierten Speicherverträgen beispielsweise NCG Forward Preise als Referenz.

Ad 1.3. Grundsätzliche teilen wir die Einschätzung, dass das Marktgebiet Ost aufgrund seiner Größe und Struktur in seiner Liquiditätsentwicklung beschränkt ist. Es stellt sich allerdings die Frage, ob die Anforderungen des AGTM zu hoch gesetzt sind da beispielsweise auch das wesentlich größere NCG Marktgebiet die Anforderungen nicht erfüllt.

Ad 1.4. Wie erwähnt verwendet UST in den SW Spread indexierten Speicherverträgen NCG Forward Preise als Referenz.

Ad 1.5 und 2.1 Aufgrund des unterschiedlichen Entwicklungsgrade der nationalen Märkte zB im Vergleich zu den nordeuropäischen Handelsmärkten wäre zu überlegen, die AGTM Kennzahlen auf die Regionen zB in CEE/SEE anzupassen bzw. Entwicklungspfade zu definieren.

Ad 2.2. und 2.4 Der berechnete Gesamtnutzen in den verschiedenen dargestellten Varianten beruht auf der Annahme, dass sich die Großhandelspreise in Richtung jener Märkte mit niedrigeren Preisen entwickeln. Diese Annahme wurde beispielsweise durch das 2001 und 2002 abgehaltene Gas Release Programm in Österreich widerlegt. Der gegenteilige Effekt ist eingetreten. Die Auktionspreise in Österreich haben das höhere Preisniveau in Italien abgebildet. Der gewünschte Effekt zur Belebung der Marktliquidität in Österreich ist ausgeblieben.

Für die präferierte Integrationsvariante fehlt in der Studie eine Abschätzung über die Zuordnung der Nutzeneffekte auf die einzelnen Märkte. Wenn der Schluss richtig ist, dass der überwiegende Nutzen der Variante AT/IT am italienischen Markt generiert wird, wäre zu prüfen, welche möglicherweise höheren Nutzeneffekte für den österreichischen Markt in den Varianten mit CZ und D erzielbar sind.

Ein weiteres Entscheidungskriterium für die präferierte Variante wäre zu analysieren, welche Kosten der Marktintegration zB Aufteilung der Entry/Exit Gebühren in den einzelnen Märkten anfallen. Ohne diese Analysen, kann eine Präferenzauswahl nicht abgegeben werden.

Ad 2.3. Nein

Ad 2.6. Der Aspekt der Versorgungssicherheit wird sehr verkürzt dargestellt und würde nach den Berechnungen der Studie zu nachteiligen Effekten für den österreichischen Markt führen. Im Gegenteil leistet die österreichische Netz- und Speicherinfrastruktur aufgrund ihrer hohen Transitbedeutung jetzt schon einen erheblichen Beitrag zur Versorgungssicherheit in den benachbarten Märkten. Modelle der Marktintegration müssen daher auch diesen Aspekt berücksichtigen. In allen benachbarten Märkten mit Ausnahme Deutschlands werden regulatorische Vorgaben zur Speichervorhaltung bzw. Regulierung der Speicherentgelte angewendet. Unter der Annahme, dass es zu keiner Harmonisierung der Vorsorgemodelle in einem grenzüberschreitend integrierten Markt kommt, müsste aber zumindest sichergestellt werden, dass die Einhaltung von Speichervorsorgeverpflichtungen im gesamten integrierten Marktgebiet erfüllt werden können. Diese Frage wurde bereits in unserer Stellungnahme zum TRU Modell adressiert, blieb jedoch unbeantwortet

Ad 2.7. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass jene Modelle, die eine weitreichende Harmonisierung der nationalen Regelungen erfordern, wenig Chance auf Umsetzung haben. Im Fokus sollte daher primär der Abbau von Markteintrittsbarrieren an den Marktgebietsgrenzen stehen. Derzeit gibt es noch zahlreiche Beispiele wo durch enge Abstimmung und Koordination mit den benachbarten Regulierungsbehörden die grenzüberschreitende Nutzung der Gasinfrastruktur verbessert werden könnte. Zum wiederholten Male

verweisen wir auf das Beispiel der grenzüberschreitenden Speichernutzung wo in einer bestehenden Speicherinfrastruktur eine Integration der Märkte stattfindet, jedoch der unterschiedliche Regulierungsrahmen in Deutschland und Österreich Barrieren für eine attraktive Nutzungsmöglichkeit schafft. Es wäre daher sinnvoller in einem ersten Schritte sämtliche Barrieren der grenzüberschreitenden Nutzung der Gasinfrastruktur zu beseitigen und in einem zweiten Schritt zu prüfen, ob eine grenzüberschreitende Integration der Märkte vorteilhaft ist.

Ad 2.8 Die Umsetzung von Marktintegrationsprojekten hängt von der freiwilligen und aktiven Mitwirkung der beteiligten Betreiber der Handelsplätze, Fernleitungsnetzbetreiber und den nationalen Behörden ab. Ein klarer und eindeutiger Konsens zur Umsetzung eines Marktintegrationsprojektes wäre daher die entscheidende Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Realisierung. Solange dieser Konsens nicht erreicht werden kann, wäre im Sinne der obg. Ausführungen der Hauptfokus auf den Abbau der grenzüberschreitenden Markteintrittsbarrieren zu richten.

Freundliche Grüße & Glückauf / Kind regards

**Mag. Michael Schmöltzer**

Niederlassungsleiter/Branch Manager

T +43 1 9478550 80

F +43 1 94786 90

M +43 66 41 31 08 20

E-Mail: [michael.schmoeltzer@uniper.energy](mailto:michael.schmoeltzer@uniper.energy)

[www.uniper.energy/storage/](http://www.uniper.energy/storage/)

Uniper Energy Storage Austria  
eine Niederlassung der Uniper Energy Storage GmbH  
Stoss im Himmel 3/8, A-1010 Wien

Sitz/Registered Office: Essen, Amtsgericht/District Court HRB 20318  
Geschäftsführer/Managing Director: Axel Wietfeld

Consider the environment. Please don't print this e-mail unless you really need to.